

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.80**
Einzelnummer 10 **2**
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Salzer (Karl Salzer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 **3**, Familien-Anzeigen 12 **3**
Reklame-Selle 45 **3**, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5118

Nr. 231

Gegründet 1827

Dienstag, den 4. Oktober 1927

Festpreis Nr. 29

101. Jahrgang

Der Ehrentag unseres Reichspräsidenten

Die Hindenburg-Feier in Berlin

Die Feiern am Samstag

Berlin, 3. Okt. Nach dem Empfang des Vorstandes des Deutschen Offiziersbunds unter Führung des Generals d. Inf. a. D. v. Hutier und anderer militärischer und akademischer Abordnungen, des Allg. Deutschen Jagdschützenvereins usw. wohnte Reichspräsident v. Hindenburg am Samstagabend einem Erinnerungsabend an den der Deutsche Offiziersbund, der Nationalverband Deutscher Offiziere, der Marineoffiziersverband und der Reichsoffiziersbund in Berlin im Marmorfaal des Zoo veranstalteten und zu dem etwa 1800 Offiziere, viele alte Heerführer und Generale mit ihren Damen erschienen waren. Generalfeldmarschall von Madenjen brachte das Hoch auf Hindenburg aus, worauf dieser herzlich dankte.

Der Zapfenstreich

Als der Reichspräsident von der Feier der Offiziersverbände in sein Palais zurückgekehrt war, zog der Zapfenstreich auf, an dem 6 Musikkapellen und die Wachtcompagnie teilnahmen. Der Zapfenstreich, die ungeheure Begeisterung der unübersehbaren Menschenmenge erinnerten an Berlins beste Zeiten. Schließlich durchbrach das Publikum die Postentzerrungen und drang in den Hof des Palais ein. Der Reichspräsident mußte sich wiederholt auf dem Balkon zeigen und immer wieder erschollen Hoch- und Hurrarufe und das Deutschlandlied.

Die Empfänge am Sonntag

Der Glückwunsch der Reichsregierung

Am Sonntag früh hatte Berlin sich ein Festgewand angelegt. Seit dem Krieg hat man die Stadt nicht mehr in einem solchen Flaggenschmuck gesehen, wie am 2. Oktober. Der Reichspräsident besuchte in gewohnter Weise den Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche. Als er nach dem Palais zurückgekehrt war, versammelten sich um 11.30 Uhr im prächtig geschmückten großen Saal des Präsidentenpalais die Reichsminister und Staatssekretäre, der Präsident des Reichsgerichts Dr. Simon, die Präsidenten des Rechnungshofs, des Reichsfinanzhofs, der Reichsbank und der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dopfmüller.

Reichskanzler Dr. Marx

hielt folgende Ansprache:
Ich habe die hohe Ehre, Ihnen, Herr Reichspräsident, an dem Tag, an dem sich die heißen Wünsche unseres ganzen Volkes Ihnen zuwenden, die aus tiefster Empfindung kommenden Glückwünsche der Reichsregierung darzubringen. Es ist für uns Herzenssache, Ihnen aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen, daß Sie die Ihnen von der Vorsehung verliehenen hohen Gaben rückhaltlos dem Dienst des Vaterlands geweiht haben. Von der hohen Warte Ihres ehrwürdigen Lebensalters blicken Sie zurück auf Jahrzehnte deutscher Geschichte voll größter Gegenätze: Aufstieg aus innerer Zerrissenheit zu nationaler Einheit und führender Stellung im Rat der Völker, unergleichen Taten in dem gewaltigsten kriegerischen Ringen der Weltgeschichte, schweigendes Heldentum der Heimat, Not und Demütigung, endlich Neuaufbau und hart umkämpftes Wiederemporsteigen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Vieles war mit diesen Geschichten der Nation Ihr eigenes Leben aufs engste verflochten. Das Volk in Waffen, an dessen Spitze Sie — von berechtigtem und begeistertem Vertrauen getragen — jahrelang den deutschen Gauen in überlegener Meisterhaftigkeit die Schrecken des Kriegs ferngehalten hatten, haben Sie unter inneren und äußeren Schwierigkeiten nie erhörten Ausmaßes Ende 1918 zu den Werken des Friedens zurückgeführt. Nicht zuletzt durch diese Tat, welche Ihr unvergeßlicher Amtsvorgänger Friedrich Ebert stets dankbar anerkannt hat, wurde dem deutschen Volk in einer der dunkelsten Stunden seiner Geschichte der einzig mögliche Weg zu einer helleren Zukunft gewiesen. Der heiße Wunsch, daß sich das deutsche Volk immer mehr auf diesem Weg zusammenfinden möge, hat Sie bewogen, das verantwortungsvolle Amt des Reichspräsidenten zu übernehmen. Und so erblickt jeder, der sich als Deutscher fühlt, heute in Ihnen die reinste Verkörperung und das leuchtende Vorbild der selbstlosen Hingabe an das Ganze, der unbedingten Treue zur übernommenen Pflicht, und des unerschütterlichen Glaubens an die Zukunft von Reich und Volk. In einer fieberhaft bewegten Zeit zeigten Sie der Welt mit jener eindringlichen Sicherheit, die aus dem tiefen echt-religiösen Empfinden entspringt, und mit jener bewundernden Kraft, die schlichte Größe ausstrahlt, was in Wahrheit die höchste Würde der Einzelpersonlichkeit, wie jeder Nation ausmacht. Niemand weiß besser als die Mitglieder des Reichskabinetts, wie stark und richtunggebend Ihre Anteilnahme an der Arbeit des Reichskabinetts ist, und deshalb glaube ich in Ihrem eigensten Sinn zu sprechen, wenn wir die Fülle der guten Wünsche der Reichsregierung zum heutigen Tag in dem einen Wunsch zusammenfassen, daß es unserem Reichspräsidenten beschie-

den sein möge, in seinem hohen Amt das deutsche Volk mit Gottes Hilfe weiterzuführen in wachsender Einigkeit und friedlicher Wiedererstarkung.

Reichspräsident von Hindenburg

erwiderte mit folgenden Worten:

Haben Sie aufrichtigen Dank, Herr Reichskanzler, für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir im Namen der Reichsregierung ausgesprochen haben. Ich verbinde damit den Dank an das ganze deutsche Volk, das meiner in so vielen Zuschriften und Zeichen freundlicher Gesinnung heute allenthalben gedacht hat. Mein besonderes Gedanke in dieser Stunde gilt unseren Volksgenossen in den besetzten rheinischen Gebieten, deren Befreiung von fremder Besatzung zu unserer tiefsten Enttäuschung noch nicht erreicht werden konnte. Ich grüße sie bewegten Herzens mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß dem Land am Rhein bald die Freiheit beschieden sein möge. Dies zu erreichen, wird die vornehmste Aufgabe der deutschen Politik sein. Sie, Herr Reichskanzler, haben in freundlichen Worten über mein Verdienst hinaus meiner Arbeit in den langen Jahren des Friedens und in der schweren Zeit des Kriegs gedacht. Ich habe aber stets nur meine Pflicht getan. Die Arbeit meines ganzen Lebens hat immer dem Vaterland gegolten, und ich werde auch die Spänte Zeit, die mir noch gegeben ist, diesem Dienst mich widmen, nicht um der Ehre oder persönlicher Vorteil willen, nicht um eine Partei oder eine Gruppe zu fördern, sondern um dem ganzen Deutschland zu dienen und so Gott will zu nützen. Mein höchster Wunsch an diesem Tag ist der, daß unserem Volk Einigkeit beschert werde. Achtung vor der Meinung des Einzelnen, Achtung vor dem ehrlichen Suchen nach neuen Wegen, Achtung auch vor der großen Vergangenheit und der reichen Tradition unseres Volks müssen die Grundzüge sein, auf denen sich diese Einigkeit aufbaut. Daß dieser Geist der Zusammengehörigkeit wachsen und alle Deutschen beherrschen möge, daß Deutschland in brüderlicher Geschlossenheit aus den Niederungen der Gegenwart aufsteige zu dem Weg der Zukunft, zu einem starken, freien und einigen Deutschland, das ist der Herzenswunsch, mit dem ich an meinem heutigen 80. Geburtstag das deutsche Volk in unerbittbarem Vertrauen und in alter Treue begrüße!

Der Reichspräsident nahm dann die Glückwünsche der einzelnen Herren entgegen. Nach dem Empfang der Reichsregierung sprach das preussische Staatsministerium, unter Führung des Ministerpräsidenten Dr. Braun, dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der preussischen Regierung aus. Hieran schloß sich der aröche Empfang der Vertreter der deutschen Länder. Sämtliche deutschen Länder hatten ihre Staats-, Ministerpräsidenten und sonstigen Regierungschefs nach Berlin zur Beglückwünschung des Herrn Reichspräsidenten entsandt.

Im Anschluß hieran fand der feierliche Empfang des apostolischen Nuntius Pacelli, des Ältesten des diplomatischen Korps, statt. Nuntius Pacelli überreichte namens des diplomatischen Korps dem Reichspräsidenten eine in künstlerischer Ausführung auf Pergament geschriebene Adresse, die auf dem Einband das Familienwappen derer von Benedendorf und von Hindenburg trägt und mit den Unterschriften der Missionsschefs des diplomatischen Korps versehen ist. In ihr spricht das diplomatische Korps dem vom Vertrauen des Volks berufenen Führer der Nation seine Glückwünsche und seine Verehrung aus anlässlich seines 80. Geburtstags. Der Reichspräsident dankte dem Nuntius mit herzlichen Worten für seine guten Wünsche und bat ihn, seinen Dank den übrigen Chefs des diplomatischen Korps zu übermitteln.

Darauf empfing der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Lobe und die Vizepräsidenten nebst den Schriftführern. Darauf erschien als Vertreter der Wehrmacht der Reichswehrminister Dr. Gehler mit dem Chef der Heeresleitung, General Heene, und dem Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, die dem Reichspräsidenten die Wünsche der Wehrmacht zum heutigen Tag auszusprechen. Ihnen folgte das Präsidium des preussischen Landtags, Präsident Bartels und die Vizepräsidenten. Daran schloß sich der Empfang des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin, Dr. Boehm, mit dem stellv. Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Meier.

Die lange Reihe der Empfänger fand gegen 1.30 Uhr mittags ihren Abschluß in einem großen Empfang der Vertreter des alten Heers. Es waren erschienen: Generalfeldmarschall v. Madenjen, die Generalobersten v. Blesse, v. Kluck, v. Einem, v. Linsingen, Graf v. Bothmer, v. Schuber, ferner Abordnungen militärischer Verbände. Im Namen aller erschienenen Herren sprach Generalfeldmarschall v. Madenjen dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der ehemaligen Angehörigen des alten Heers aus. Der Reichspräsident erwiderte mit Worten herzlichen Danks und treu-kameradschaftlicher Gesinnung.

Huldigungsfahrt der Kraftwagen

Am Sonntag vormittag brachte der Allgemeine Deutsche Automobilklub dem Reichspräsidenten eine Huldigung dar. 2000 mit Blumen, Laub und Wimpeln geschmückte Kraftwagen und Motorräder aus allen Gauen des Reiches, mit 8000 Personen besetzt, fuhren Korps.

Die Fahrt zum Stadion — Hindenburg bei der Schulsjugend

Um 3.30 Uhr fuhr der Reichspräsident mit dem Reichskanzler im offenen Wagen und von Major von Hindenburg in einem zweiten Wagen begleitet, zum Stadion. Die Straßen, durch die die Fahrt ging, waren zum Teil so dicht vom Publikum besetzt, daß ein gefährliches Gedränge entstand. Auf dem ganzen Weg bildeten Vereine mit ihren Fahnen Spalier, besonders fielen die schmucken Bergmanns-uniformen aus den verschiedenen deutschen Bergrevieren auf. An der Charlottenburger Brücke hatten die Studenterverbindungen in Wicks Aufstellung genommen.

In dem festlich geschmückten Stadion waren 40 000 Berliner Schüler und Schülerinnen aufgestellt und über 1000 Ehrengäste erschienen. In der Mitte stand ein Chor von 7000 jugendlichen Sängern. Die Reichsminister, Generale usw. hatten auf der Ehrenloge Platz genommen. Um 4.05 kündigten Fansarenbläser die Ankunft des Reichspräsidenten an. Ungeheurer Jubel der Jugend. Der Reichspräsident fuhr rings um das Stadion, dann begab er sich ebenfalls in die Ehrenloge. Die Kinder sangen „Lobe den Herren“, „Ich bin ein deutsches Mädchen“, „Hörst du das mächtige Klingeln“, „Dir möcht ich diese Lieder weihen“ und „Ich hab mich ergeben“. Als das letzte Lied verklungen war, richtete der Reichspräsident, sichtlich bewegt, folgende Worte an die Jugend:

„Habt vielen Dank, liebe Kinder, für die schönen Lieder, die ihr mir hier vorgesungen habt und die mich herzlich erfreuten. Ihr habt gesungen von der Freude an der Heimat und der Liebe zum Vaterland; laßt diese Worte nicht nur auf euren Lippen sein, behaltet sie auch im Herzen! Haltet fest am Vaterland und weicht ihm eure beste Kraft! Das wollen wir heute geloben, indem wir zusammen rufen: **Deutschland, unser geliebtes Vaterland, hurra! hurra! hurra!**“

Begeistert stimmte die Menge in das dreimalige Hurra ein, worauf aus 40 000 Kehlen die erste Strophe des Deutschlandlieds erscholl. Unter immer wiederholten Hochrufen befiel der Reichspräsident mit dem Reichskanzler das Auto und verließ nach einer nochmaligen Ehrenrunde unter brausem Jubel das Stadion. Den Abend verbrachte Reichspräsident v. Hindenburg im englischen Familienkreis.

Der Abmarsch der nach Hunderttausenden zählenden festlich gestimmten Menschenmenge verursachte stundenlange Verkehrsstockungen; die Straßen waren lange Zeit verstopft; die Ordnungspolizei hatte eine Riesearbeit zu leisten.

Leute des Roten Frontkämpferbunds, die vielfach mit Knütteln bewaffnet waren, verursachten verschiedene Zusammenstöße, besonders am Wedding- und Dammwegplatz. Die Kommunisten entrißen den Spalier bildenden Militärvereinen mehrere Fahnen und rissen sie in Stücke, rissen den Veteranen die Orden von der Brust und zertraten sie. Gegen die Spaliere wurde auch mit Steinen geworfen. Die Polizei, die ebenfalls angegriffen wurde, ging mit Gummiknüppeln vor, sie gab, aufs äußerste bedroht, Schreckschüsse ab, in einem Fall wurde ein angreifender Kommunist durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet. Auch mehrere Reichsbannerleute wurden verletzt. Vom Roten Frontkämpferbund wurde 60 verhaftet und auf Lastwagen ins Untersuchungsgefängnis in der Magazinstraße gebracht. Bei einem der Wagen rutschte bei der Einfahrt in den Hof der Kisten ab, wobei 26 Häftlinge leicht verletzt wurden.

Festmahl in der Reichskanzlei

Bei einem Fastmahl in der Reichskanzlei hielt Reichskanzler Dr. Marx eine Rede. Er feierte Hindenburg als das Wahrzeichen des deutschen Wiederaufstiegs, der nur in treuer Pflichterfüllung und harter täglicher Arbeit Schritt für Schritt erkämpft werden könne. „Wir können nichts besseres tun, als in Hindenburgs vorbildlichem, sich selbst vergessenden Geist unsere Arbeit für unser Volk verrichten.“

Die badische Regierung hat dem Reichspräsidenten als Ehrengabe einen silbernen Tafelaufsatz überreichen lassen, den die Reliefs der größeren badischen Städte schmücken und aus dessen Schalen edelste badische Obstsorten und Blumen als Geschenk der badischen Landwirtschaft leuchten. Der Tafelaufsatz ist in der Metallwarenfabrik Wilhelm Bofft u. Co. in Pforzheim hergestellt worden. — Die preussische Regierung hat in der staatlichen Porzellanmanufaktur vier Porzellangemälde ausführen lassen, die in feinsten Porzellanmalerei Bilder aus Alt-Berlin, das Brandenburger Tor, die alte Bache, das Leipziger Tor und Schloß Sanssouci zeigen.

Glückwunsch-Adresse des Bundes der Auslandsdeutschen

Namens der deutschen Vereine und Verbände im Ausland übermittelte der Bund der Auslandsdeutschen dem Herrn Reichspräsidenten anlässlich seines 80. Geburtstags eine von 392 deutschen Vereinen und Verbänden im Ausland unterschriebene Glückwunschadresse.

Pariser Hebe

Die Pariser Blätter hat die Hindenburg-Feier in Berlin und im Reich ganz aus dem Häuschen gebracht. Das „Echo de Paris“ schreibt, die Feiern haben bewiesen, daß das deutsche Volk vom alten Angriffsgelüste befreit sei.

Die Londoner Blätter lassen sich berichten, in Deutschland sei nie ein Kaiser so gefeiert worden, wie der 80jährige Hindenburg. „Daily Telegraph“ bezeichnet es als bemerkenswert, daß General Ludendorff sich von den Feiern ferngehalten habe.

Ehrung des Reichspräsidenten durch den Deutschen Reichskriegerbund „Kriehäuser“

Berlin, 3. Okt. Dem heutigen zweiten Reichskriegertag des Deutschen Reichskriegerbunds „Kriehäuser“, der unter Beteiligung von Abordnungen sämtlicher Kriegervereine stattfand, stattete der Reichspräsident als Ehrenvorsitzender des Reichskriegerbunds einen Besuch ab.

Die Hindenburggabe der Stadt Kassel. Der Magistrat der Stadt Kassel hat für den Reichspräsidenten durch den heftigen Landschaftsmaler Walter Schliephake ein großes stimmungsvolles Gemälde anfertigen lassen, das die Parkanlagen von Wilhelmshöhe mit dem Blick zum Herkules dem Wahrzeichen des Habichtswalds darstellt.

Hindenburg sechsfacher Ehrendoktor. Im Lauf der Jahre sind Hindenburg folgende Dokortitel ehrenhalber verliehen worden: der Theologie, der Rechtswissenschaft, der Medizin, der Philosophie, der Tierarzneikunde und der Ingenieurwissenschaft.

Major Buchrucker begnadigt. Unter den 75, die vom Reichspräsidenten auf Grund des Vorschlags des Reichsjustizministers begnadigt wurden, befindet sich auch Major Buchrucker, der seinerzeit den Putsch in Kuffstein geleitet hatte.

Auch die beiden jungen Leute, die an dem Anschlag gegen Scheidemann beteiligt waren, fallen unter die Begnadigten.

Die Berliner Schulkinder waren gegen Unfall versichert. Auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten sind die Kinder, die an der Feier im Berliner Stadion teilgenommen haben, aus einem besonderen Fonds des Herrn Reichspräsidenten gegen Unfall versichert gewesen.

Die Vereinigung der großen nord- und süddeutschen Feuerwerksfabriken gaben am Samstagabend auf der Brunnenwiese ein Feuerwerk zum besten, das an Großartigkeit alles bisher Gesehene überbot.

Die schwedischen Postbeamten haben dem Reichspräsidenten mit einem Glückwunschtelegramm eine Sammlung seltener schwedischer Luftpostmarken überreichen lassen.

Ehrung der Jäger für Hindenburg. Der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein hat durch den bekannten Jagdmaler Karl Hans Krohn in Berlin den Reichspräsidenten als Weidmann malen lassen. Das Originalgemälde stellt fast lebensgroß den Schirmherrn der deutschen Jagerei dar.

Neuport im Flaggenschmuck. Die Reichsdeutschen und die Deutschamerikaner feierten in Neuport Hindenburgs 80. Geburtstag in großartiger Weise. Zahlreiche Häuser trugen Flaggenschmuck in den alten Reichsfarben.

Der amerikanische Ozeanflieger Clarence Chamberlin sandte dem Reichspräsidenten folgendes Telegramm: „Geburtsstagsglückwunsch an den wundervollen Führer eines wundervollen Volks.“

Clarence Chamberlin und Frau.

Die Hindenburgfeier in Stuttgart

Unter den Mitfeiernden steht Stuttgart nicht an letzter Stelle. Schon am Samstag nachmittag zeigte die Stadt reichen Flaggenschmuck. Von den staatlichen Gebäuden wehte schwarz-rot und schwarz-rot-gold, die Privathäuser hatten zum weitaus größten Teil schwarz-weiß-rot geflaggt.

Am Samstagabend fand um 8 Uhr im großen Festsaal der Riederhalle eine gemeinsame Feier des 80. Geburtstags des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls v. Hindenburg statt, zu der die Regimentsvereinigungen, die Offiziersverbände, der Württ. Kriegerbund, der Württ. Frontkämpferbund, die Vereinten Vaterländischen Verbände,

der Zentralverband Deutscher Kriegesbeschädigter, Hinterbliebenen und Teilnehmer und zahlreiche andere Vereinigungen eingeladen hatten. In Massen strömte die Stuttgarter Bevölkerung zur Liegelle, die bis auf den letzten Platz gedrängt voll war.

Die Musikkapelle „Flügelad“ eröffnete die Feier mit einem schneidigen Marsch, worauf der Einmarsch der Fahnen und Ehrenzeichen erfolgte, die auf dem Podium aufgestellt wurden und einen farbenprächtigen Hintergrund boten.

hieß Studentat Schopp die Festrede. Er führte kurz folgendes aus: Die Feier des 80. Geburtstags Hindenburgs soll nicht geschehen mit Hurra und Festgeschrei, denn zu schwer ist die Zeit, zu feierlich der Tag.

Er ist nicht nur der erste im Krieg, der erste im Frieden, sondern auch der erste im Herzen seines Volks. Er ist die sichtbare Erscheinung besser deutscher Art, Pflichtgefühl und Gottvertrauen waren der Kompaß seines Lebens.

Braufender Beifall dankte dem Festredner, worauf die Versammlung stehend das Deutschlandlied sang. Nach einem weiteren Musikstück und einem Gesangsvortrag des Gesangsvereins Ehrenfeld trat eine Pause ein, in der für die Hindenburgspende gesammelt wurde.

Da bei der Hindenburgfeier Tausende keinen Platz mehr finden konnten, soll die Feier am Donnerstag wiederholt werden.

Neuestes vom Tage

Kabinettsberatungen mit den Länderchefs

Berlin, 3. Oktober. Das Reichskabinettnahm heute seine Arbeiten in vollem Umfange wieder auf. Da eine Menge wirtschaftlicher und finanzpolitischer Fragen zu erledigen sind, wird das Kabinettnahm voraussichtlich häufig gemeinsame Beratungen abhalten.

Dr. Stresemann wird dem Kabinettnahm den Bericht über Genf Mitte oder Ende dieser Woche erstatten.

Der Reichsrat tritt am Donnerstag zusammen.

Enthüllungen aus der Kriegszeit

Schweden und Dänemark sollten blockiert werden

Kopenhagen, 3. Okt. „Stockholms Dagbladet“ hat von einem nicht genannten früheren russischen Diplomaten, der am Zarenhof eine Rolle gespielt hat, Mitteilungen erhalten, die englische Angriffsabsichten gegenüber Schweden zu einem gewissen Zeitpunkt des Weltkriegs beleuchten sollen.

Die Ueberfälle auf die neutralen Länder Schweden und Dänemark wären natürlich keine „Neutralitätsverletzungen“ gewesen.

Württemberg

Stuttgart, den 3. Oktober 1927.

Geschenk der Württ. Regierung zum Geburtstag des Reichspräsidenten. Der Württ. Staatspräsident hat sich aus Anlaß der Geburtsstagsfeier des Herrn Reichspräsidenten bereits am Samstag nach Berlin begeben.

Die Hindenburgspende in Württemberg hat bis jetzt rund 110 000 Mark ergeben.

Ernennungen. Der Staatspräsident hat den Ministerialrat Dr. Feld im Innenministerium zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium und den Vorstand des Oberamts Heidenheim, Oberamtmann Pfeleiderer, Berichterstatter im Innenministerium, zum Ministerialrat daselbst ernannt.

wie das erledigte Oberamt Heidenheim dem Oberregierungsrat Eberhardt im Innenministerium in der Dienststellung eines Oberamtmanns der Befoldungsgruppe 12 mit der Amtsbezeichnung „Oberamtmann“ übertragen, ferner den beim Polizeipräsidentium Stuttgart planmäßigen Regierungsrat a. G. St. Dr. Römer bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung zum Regierungsrat a. G. St. im Innenministerium, den in der Innenverwaltung planmäßigen Regierungsrat Dr. Eisenlohr bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung zum Regierungsrat a. G. St. in der Innenverwaltung und dem beim Polizeipräsidentium Stuttgart planmäßigen, zur Zeit beim Oberamt Backnang verwendeten Regierungsrat Zimmer zum Regierungsrat a. G. St. beim Polizeipräsidentium Stuttgart ernannt.

50. Geburtstag. Dr. Emil Georg von Stauff, der Direktor der Deutschen Bank in Berlin, vollendet am 6. Okt. das 50. Lebensjahr. Dr. von Stauff stammt aus Württemberg und ist der Sohn eines Hauptlehrers. Er wurde in Friedrichstal bei Freudenstadt geboren.

Vorschüsse für die Beamten. Das Staatsministerium hat beschlossen, vom 1. Oktober d. J. ab den Beamten, Wartegelds- und Ruhegehaltsempfängern und Hinterbliebenen sowie den Angestellten Vorschüsse in derselben Höhe wie beim Reich auf die künftigen Befoldungen auszahlen zu lassen.

50 Jahre Gerberverein. Der württ. Gerberverein feierte am Samstag nachmittag im Hotel Marquardt sein 50jähr. Bestehen. Nach Begrüßungsworten durch den Vorstand Karl G. Beringer übermittelte Staatsrat Rau die Glückwünsche der Württ. Regierung.

Theater-Sonderzug. Für den am nächsten Sonntag, den 9. Oktober zu veranstaltenden Theater-Sonderzug aus der Gegend von Spaichingen, Tuttlingen, Schwemningen, Nottwil und Freudenstadt nach Stuttgart hat sich erfreulicherweise lebhaftes Interesse gezeigt.

Obst- und Gemüsehau. Am 15. Oktober wird in der Gewerbehalle eine Ausstellung von Obst, Trauben, Gemüse und Pflanzen eröffnet werden, mit der verschiedene herbstliche Veranstaltungen, Weinproben usw. verbunden sind.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 3. Okt. Am Grab des Königs. Am gestrigen Todestag König Wilhelm II. war sein Grab durch zahlreiche Lorbeerkränze militärischer und anderer Vereine geschmückt.

Ludwigsburg, 3. Okt. Straßenbenennung. Der Gemeinderat hat die bisherige Lazarettstraße in Hindenburgstraße und die Alleenstraße in Ebertstraße umbenannt.

Dehringen, 3. Okt. Hindenburgstraße. Zur Ehrung des Reichspräsidenten anlässlich seines 80. Geburtstags hat der Gemeinderat dem von der Hohenlohestraße bis zur Büttelbrommer Straße nördlich der Bahnanlagen führenden Straßenzug die Bezeichnung „Hindenburgstraße“ beigelegt.

Aalen, 3. Okt. Inbetriebnahme des S-Amts. Bei der hiesigen Fernsprechemittlungsstelle ist am 1. Oktober der Selbstanschluß-Betrieb aufgenommen worden.

Heidenheim, 3. Okt. Vogelschutz. Auf Anregung des Bundes für Vogelschutz wird ein städtischer Grundbesitz am Oldenberg im Borort Schnaitheim pachtfrei zur Anlage eines Vogelschutzgebiets zur Verfügung gestellt.

Gmünd, 3. Okt. Denkmalsweihe. Am Sonntag wurde hier das Denkmal der 180er eingeweiht. Es hat an der alten Kaserne seinen Platz gefunden. Der frühere kath. Garnisonsgeistliche Pfarrer Gontner und der frühere evang. Garnisonsgeistliche Stadtpfarrer Gittinger hielten die Weihereden.

Münzingen, 3. Okt. Schließung des Lagerlazarets. Das Lagerlazarett Münzingen wird vom 1. Oktober d. J. ab über die Wintermonate geschlossen.

Wangen i. A., 3. Okt. Fliegerhalle. Auf dem Segelfluggelände bei Deuchelried fand am Samstag nachmittag die Uebergabe der neuerstellten großen Fliegerhalle an den Württ. Luftfahrtverband statt.

Von der bayerischen Grenze, 3. Okt. Vom Konditor zum Heldenentor. Konditorbesitzer Schmid in Thannhausen (Reg.-Bez. Schwaben), der nach seiner konservatorischen Ausbildung in München wiederholt öffentlich mit großem Erfolg aufgetreten ist, wurde vom Stadttheater in Ulm für die kommende Winterpielzeit als Heldenentor verpflichtet.

Von der bayerischen Grenze, 3. Okt. Die spinale Kinderlähmung. — Tödlicher Zusammenstoß. In Großflög wurde wegen Verdachts der spinalen Kinderlähmung die Kinderschule geschlossen; es liegen 2 Fälle von Lähmungserscheinungen vor, ebenso je einer in Rieden und Hochwang.